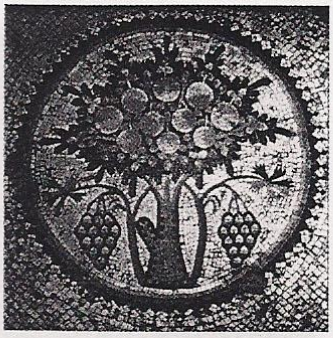
Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI)



Tell Zera´a

Landschaftsarchäologie in der Region Gadara 2006–2015

Im Laufe der nächsten Jahre wird das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes in Kooperation mit dem Biblisch-Archäologischen Institut Wuppertal (BAI) und in enger Verbindung mit anderen Forschern und wissenschaftlichen Einrichtungen das Wadi el-´Arab untersuchen. Ziel ist es, in diesem nicht nur landschaftlich reizvollen, sondern auch als wichtige Verbindung vom Mittelmeerbereich nach Transjordanien geopolitisch herausgehobenen Tal die vielfältigen Kulturen aus 8000 Jahren Menschheitsgeschichte zu erforschen.

Der Tell Zera´a liegt im Dreiländereck der Staaten Israel, Syrien und Jordanien auf dem Staatsgebiet des haschemitischen Königreiches. Im Jahr 2001 begann das Biblisch-Archäologische Institut Wuppertal (BAI) mit der archäologischen Erkundung dieses Siedlungshügels und seines weiteren Umfeldes. Seit dem Frühjahr 2004 kooperiert das Deutsche Evangelische Institut bei der Erforschung des Tell Zera´a.

Die insgesamt auf ein Jahrzehnt geplante archäologische Unternehmung („Gadara-Region-Project") erkundet diesen großen Tell (260 Meter Durchmesser) als städtisches Zentrum in einem geostrategisch bedeutenden Tal, dem Wadi el-´Arab. Das stets verfügbare Wasser – das die artesische Quelle in großen Mengen lieferte – und seine privilegierte Lage in einem wasserreichen Wadi (1,5 Kubikmeter pro Sekunde Anfang des zwanzigsten Jahrhundert n. Chr.) wird den Ort zu allen Zeiten nicht nur als Siedlungsplatz zu etwas Besonderem gemacht haben.

Das Wadi el-´Arab und das darin einmündende Wadi ez-Zahar waren seit jeher die geeignetsten Aufstiege in Nordpalästina vom tief eingeschnittenen Jordantal (zirka 290 Meter unter dem Meeresspiegel) und damit auch vom Mittelmeer bis zum nördlichen Hochland Transjordaniens. Diese Tatsache wird nicht zuletzt durch den gegenwärtig erfolgenden Bau einer vierspurigen Autobahn im Wadi ez-Zahar unterstrichen. Vom transjordanischen Hochland

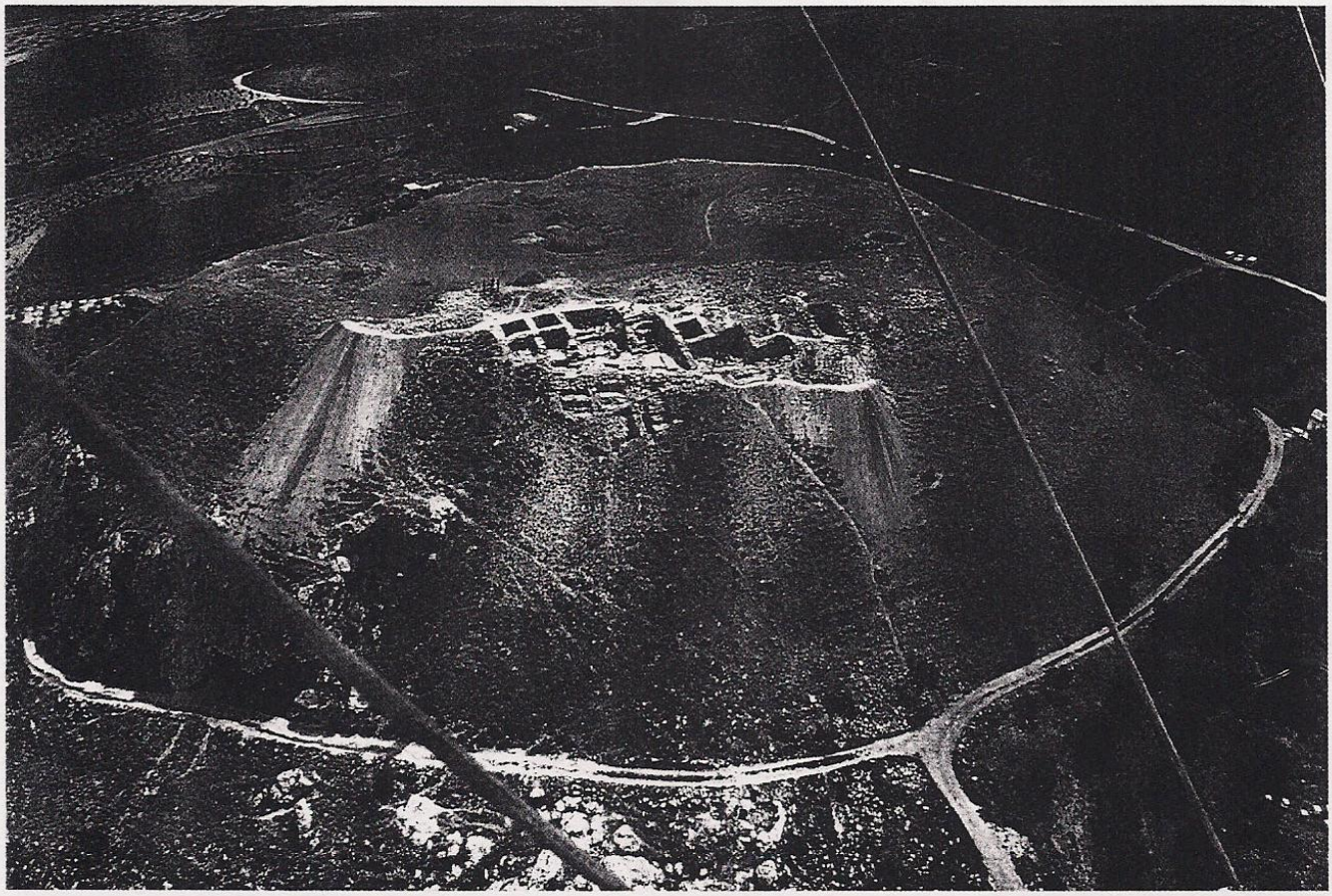


Bild: Garada-Region-Project

Im Dreiländereck von Israel, Syrien und Jordanien: der Tell Zera´a, vom Fesselballon aus gesehen

konnte man sich nach Norden (Damaskus), Süden (zentrales Hochland bis letztlich nach Aqaba) und nicht zuletzt nach Osten (Mesopotamien) wenden. Diese wichtige geostrategische Lage war unter anderem auch die Voraussetzung für den überregionalen Handel, der zusammen mit der landwirtschaftlichen Nutzung die Grundlage für eine viele Jahrtausende währende Siedlungsgeschichte darstellte. – Für die Erforschung dieser Siedlungsgeschichte steht im Rahmen des „Garada-Region-Projects" das gesamte untere Wadi el-´Arab von zirka dreißig Quadratkilometer zur Verfügung. ■

DIETER VIEWEGER
Direktor DEI

Der neue Direktor des Instituts stellt sich auf den Seiten 50/51 vor.
Das „Gadara-Region-Project" ist Thema des Gemeindeabends vom 20. Juni 2006 (vgl. Seite 90).

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, zugleich Forschungsstelle des Deutschen Archäologischen Instituts
P.O.B. 18 463, Auguste-Victoria-Compound, Jerusalem 91184
Telefon 00972-(0)2-628 47 92, Telefax 00972-(0)2-628 73 88
E-Mail director@dei-jerusalem.de, www.deiahl.de